

THOMAS GRÜSST

Nr. 168 – Februar/März 2022

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg – Thomaskirche



Heute schon gelacht?

Lachen ist gesund. Das haben Wissenschaftler längst nachgewiesen. Gelotologie – so heißt die Lehre, die sich mit dem Phänomen des Lachens beschäftigt. Lachen regt die Selbstheilungskräfte an, stärkt das Immunsystem und lindert Schmerzen. Forscher haben festgestellt, dass Menschen heutzutage wesentlich seltener lachen als noch in den 1950er-Jahren. Kinder lachen mehr als Erwachsene, etwa 400 Mal am Tag, Erwachsene nur 15 Mal.

In Lachseminaren, beim Lach-Yoga und in der Lachtherapie wird das Lachen wiederentdeckt.

Ich finde, jemandem Freude zu schenken, ihn zum Lachen zu bringen ist eine Form der Nächstenliebe. Allerdings: Das Christentum steht ja in dem Ruf, eine ernste Religion zu sein. Manche behaupten sogar, ein Christenmensch dürfe nicht lachen. Das stimmt nicht. Das Evangelium ist eine frohe Botschaft. Glaube macht freundlich und frei.

Jetzt wäre ja eigentlich die Zeit, ausgiebig Fasching zu feiern. Doch auch dieses Jahr sind die Närrinnen und Narren ausgebremst. Spätestens am Aschermittwoch wäre eh alles vorbei. Heißt das, dass danach sieben Wochen nicht gelacht werden darf und die

Freude Hausverbot hat? Jesus hat in seinen Abschiedsreden von Trauer und Freude gesprochen (Johannes 16,22):

Auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Trauer und Schmerz gehören zum Leben wie Freude und Humor. Und die Trauer wird nicht das letzte Wort haben. Darauf weist Jesus hin.

Im Leben ist beides nie so streng voneinander getrennt. Immer überlagert sich beides, haben wir Glück im Unglück und gehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge durch die Welt. Darum hat Freude auch in der Passionszeit ihren Platz. Natürlich denken wir über Jesu Leidensweg nach und seinen Tod am Kreuz. Natürlich empfinden wir tiefe Trauer dabei. Wer aus tiefstem Herzen weinen kann, der kann auch ebenso herzlich lachen. Aber wir können die tiefe Trauer nur ertragen, weil das Licht von Ostern schon in diese Zeit hineinstrahlt.

In der Verbundenheit des Glaubens grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Reinhard Fischer ■



Zukunftsplan: Hoffnung

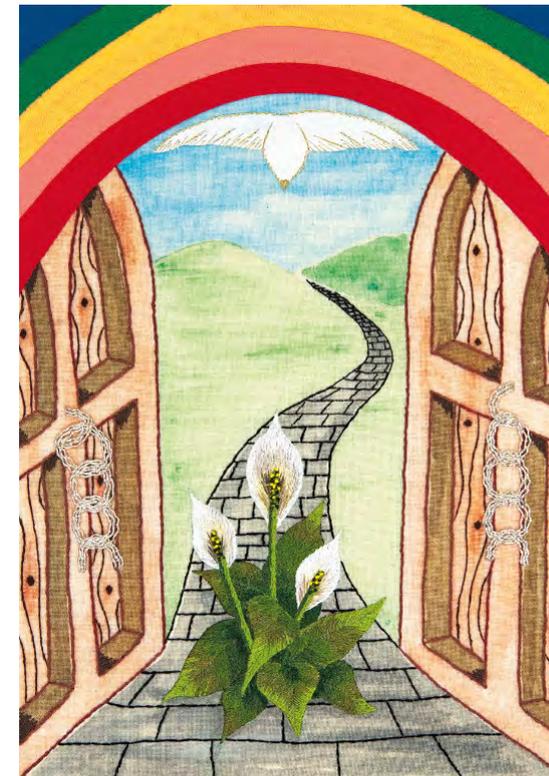
WELTGEBETSTAG aus England, Wales und Nordirland | 4. März 2022

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag mitfeiern.

„Zukunftsplan: Hoffnung“ heißt das Motto des Weltgebetstages aus England, Wales und Nordirland, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Jeremia 29,14 stehen wird: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden ...“

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Wir feiern den Weltgebetstag in diesem Jahr im Pfarrsaal St. Josef. Der Gottesdienst beginnt um 19 Uhr. Herzliche Einladung! ■



Die Künstlerin Angie Fox hat für den Weltgebetstag 2022 eine Textilarbeit mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ gestaltet.

Gottesdienst mit Beichte

6. März 2022 – Invokavit



Es wird Freude
sein vor den
Engeln Gottes
über einen Sünder,
der Buße tut.

Lukas 15,10

Mit dem Sonntag Invokavit beginnt die Fasten-/Passionszeit, die Zeit der Vorbereitung auf Ostern. Den Gottesdienst am Sonntag, 6. März feiern wir mit Beichte. Als Christenmenschen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott Gewesenes aufhebt und Kommendes zu einem neuen, guten Anfang macht.

Beichte hat etwas zu tun mit Umdenken und Umkehren. Als Menschen sind wir nicht vollkommen, wir machen immer wieder etwas falsch, tun Böses oder unterlassen Gutes. Jesus fordert uns zu wirklicher Gottes- und Nächstenliebe auf, zu einem immer neuen Anfang im Tun des Guten.

Umdenken und Umkehren, oder anders ausgedrückt: Versöhnung und Buße sind nicht etwas Düsteres oder Peinliches, sondern im Neuen Testament immer ein Ereignis, das Freude schafft, ja sogar mit einem Fest gefeiert wird. Unter die vielleicht traurige und bedrückende Vergangenheit eines Menschen wird ein radikaler Schlussstrich gezogen und ihm in der Versöhnung die Chance eines neuen Anfangs geschenkt.

Die biblische und kirchliche Tradition kennt viele Formen der Versöhnung. Eine Form der Versöhnung ist die Beichte. In der Beichte bitten wir Gott um die Vergebung unserer Sünden; empfangen seinen Freispruch und erfahren darin Entlastung für unser Gewissen.

Wenn wir zur Beichte gehen, legen wir alles in Gottes Hand. Wir hören seine freundliche Stimme und wissen: Wir sind eingeladen, wir werden schon erwartet. ■

Aus unserer philippinischen Partnergemeinde

Die Kirche St. Lukas ist bald fertig

Im Oktober hatte ich berichtet, dass unsere Partnergemeinde St. Lukas auf den Philippinen ein Grundstück erwerben konnte, um darauf eine Kirche zu errichten. Durch Spenden unserer Thomasmemeinde konnte Baumaterial besorgt werden, und in nur wenigen Wochen standen die Außenmauern bereits.



Kurz nach Weihnachten kam schon die erfreuliche Nachricht, dass die kleine Gemeinde, die sich erst vor wenigen Jahren aus einem Bibelkreis heraus entwickelt hatte, den Festgottesdienst am Heiligen Abend im Rohbau unter freiem Himmel bei frühlingshaften Temperaturen feierte. Wie schön! Wir freuen uns und begleiten die Fertigstellung des Gotteshauses weiterhin mit unseren Gebeten. Dr. Wolfgang Kümper ■

Sie können unsere Partnerschaftsarbeit unterstützen, indem Sie für unsere philippinische Partnergemeinde beten oder mit einer Spende helfen. Gerne nehmen wir Sie in unseren Mailverteiler auf für weitere Informationen. Bitte melden Sie sich dazu im Pfarramt. ■

Kindergottesdienst

Willkommen an Bord!

Wir laden alle Kinder herzlich ein zum Kindergottesdienst. Er findet gleichzeitig mit dem Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr in der Thomaskirche statt. Wir singen gemeinsam, spielen, basteln, beten und hören spannende Geschichten aus der Bibel.

Wir freuen uns auf Dich!
Das KiGo-Team und Pfarrer Fischer

Die nächsten Termine: So., 20. Februar und So., 20. März 2022



WIR SIND FÜR SIE DA

Evang.-Luth. Pfarramt Thomaskirche

Schiestlstr. 54 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 25 18 | Fax: 09 31 – 2 25 14

pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de | www.wuerzburg-thomaskirche.de

Sekretärin: Isabella Platero Meyer | Bürozeiten: Mo., Di. und Fr. jeweils 8.30 – 12.00 Uhr

Spendenkonto der Kirchengemeinde:

Sparkasse Mainfranken Würzburg IBAN: DE53 7905 0000 0042 0263 77 BIC: BYLADEM1SWU

Pfarrer Reinhard Fischer

Tel.: 09 31 – 2 70 43 41 | reinhard.fischer@elkb.de

Kinderhaus Thomaskirche

Scharoldstr. 15 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 62 28 | kita.thomaskirche@elkb.de | www.kinderhaus-thomaskirche.de

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Würzburg – Thomaskirche
Redaktion: K. Endriß, H. Firneburg, I. Platero Meyer, Pfr. R. Fischer (V.i.S.d.P.)
THOMAS GRÜSST wird kostenlos verteilt von ehrenamtlichen Gemeindehilfen.

Termine im Februar und März 2022

Mi.	02.02.	19:00 Uhr	Bibelabend
So.	06.02. <i>4. So. vor der Passionszeit</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für das Kirchendach</i>
Mi.	09.02.	19:00 Uhr	Bibelabend
So.	13.02. <i>Septuagesimä</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Grosch) <i>Kollekte für den Evangelischen Kirchentag</i>
Mo.	14.02.	14:30 Uhr	Thomastreff: Masken
Mo.	14.02.	19:00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	19.02.	11:00 Uhr	Samstags„Bransch“
So.	20.02. <i>Sexagesimä</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Floß) gleichzeitig Kindergottesdienst <i>Kollekte für die Ökumene und Auslandsarbeit der EKD</i>
So.	27.02. <i>Estomihi</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Grosch) anschließend Weltladen <i>Kollekte für die Kirchenheizung</i>
Fr.	04.03.	19:00 Uhr	Weltgebetstag [Pfarrsaal St. Josef]
So.	06.03. <i>Invokavit</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Beichte (Grosch) <i>Kollekte für die Fastenaktion "Füreinander eintreten"</i>
So.	13.03. <i>Reminiszenz</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für die Erwachsenenbildung im Dekanat Würzburg</i>
Mo.	14.03.	14:30 Uhr	Thomastreff: „Man nehme ...“ – Kochtipps der Bibel
So.	20.03. <i>Okuli</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Floß) gleichzeitig Kindergottesdienst <i>Kollekte für den Bauunterhalt</i>
Mo.	21.03.	19:00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
So.	27.03. <i>Lätare</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Floß) anschließend Weltladen <i>Kollekte für den Kirchlichen Dienst an Frauen und Müttern</i>

In der Regel finden alle Gottesdienste und Veranstaltungen im Gemeindezentrum Thomaskirche statt (Schiestlstraße / Ecke Scharoldstraße). Weitere Informationen und Termine finden Sie unter www.wuerzburg-thomaskirche.de

Samstags„Bransch“

Andacht, Kaffee und Tee, Semmeln, Gespräche ...



Foto: Lehmann / GEP

An jedem dritten Samstag im Monat treffen wir uns zum „Bransch“. Wir beginnen mit einer kurzen Andacht, meist Gedanken zu einem aktuellen Thema, und „branschen“ dann gemeinsam. Für Kaffee, Tee und Semmeln ist gesorgt. Alles andere bringen die Teilnehmenden mit, je nach Lust und Laune. Man darf auch einfach so kommen! Einzige Bitte ist, sich vorher im Pfarramt anzumelden, damit wir einen ungefähren Überblick über die Teilnehmerzahl haben. Herzliche Einladung!

MINA & Freunde



Versöhnung ist immer möglich

Gedanken zum Monatsspruch Februar 2022



Foto: Lehmann / GEP

Zürnt ihr,
so sündigt nicht;
lasst die Sonne nicht
über eurem Zorn
untergehen.

Epheser 4,26

In der christlichen Erziehung spielen Sanftmut, Vergebung und Friedfertigkeit eine große Rolle. Wie oft bin ich zur Sanftmut ermahnt worden. Ich wollte aber auch mal wütend sein.

Welch ein Glück, ich hatte eine durchaus weltoffene Mutter und einen Vater, der sehr wohl zornig sein konnte, aber ein durch und durch liebendes Herz hatte. „Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen“ wurde bei uns praktiziert. Unversöhnt oder weinend wurde ich nie in die Nacht verabschiedet. Im Abendgebet wurden auch die Probleme des Tages ausgesprochen und die Bitte um Versöhnung formuliert.

Zornig sein, damit kann man umgehen, da gibt es eine Lösung, eine Versöhnung, einen weiterführenden Weg.

Zorn unterscheidet sich grundlegend vom Hass. Hasserfüllt geschriene Worte haben keine Argumente, sie schreien nur. Da geht die Sonne oft unter, bevor zugehört wird.

Wir haben die Bilder vor Augen, in denen blindwütiger Hass sich entlädt gegen Schwarze, gegen Frauen, gegen Andersdenkende, gegen Personen, die politische Verantwortung übernommen haben. Da zeigt sich die Fratze des Hasses, und Hass tötet.

Wir suchen nach einer neuen Streitkultur. Hoffentlich finden wir dabei den Unterschied zwischen zornig vortragenen Argumenten und hasserfüllten Parolen. Über dem Hass geht nicht nur die Sonne unter, sondern auch die Menschlichkeit, die Gottesnähe.

Carmen Jäger ■

Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen

Gemeindeveranstaltungen, sofern es sich um Erwachsenenbildung handelt, finden derzeit nach der 2G-Regel statt (z.B. Thomastreff). Teilnehmen darf, wer geimpft oder genesen ist. Die Teilnahme ist allen untersagt, die aktuell positiv auf COVID-19 getestet oder unter Quarantäne gestellt sind, eine akute Infektion der Atemwege haben, unspezifische Allgemeinsymptome oder Fieber haben.

Für alle anderen Gemeindeveranstaltungen (z.B. Samstags„Bransch“), ausgenommen Gottesdienste, gilt die 2G-Plus-Regel. Teilnehmen darf, wer geimpft oder genesen ist, muss aber das negative Ergebnis eines Antigen-Schnelltests oder eines PCR-Tests vorlegen können. Für Personen mit Auffrischimpfung (Booster-Impfung) entfällt die zusätzliche Testpflicht bei 2G-Plus.

Von allen Teilnehmenden an Gemeindeveranstaltungen erheben wir Kontaktdaten für den Fall, dass eine Nachverfolgung durch das Gesundheitsamt nötig wird. Diese Dokumentation wird im Pfarramt verwahrt und nach einem Monat sicher vernichtet.

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen um 10 Uhr in der Thomaskirche, Schiestlstraße / Ecke Scharoldstraße. Hier gelten folgende Regelungen: Teilnehmen darf jede und jeder! Es besteht die Pflicht zum Tragen einer FFP2-Maske. Wir achten auf Mindestabstand (1,5 Meter, das entspricht etwa drei Stuhlbreiten; Angehörige desselben Hausstandes dürfen nebeneinander sitzen). Wir empfehlen Händedesinfektion beim Betreten des Gebäudes. Gemeindegesang ist erlaubt.

Für alle, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können oder wollen, gibt es den „Gottesdienst zuhause“ mit Lesung, Predigt und Gebet für den jeweiligen Sonntag (online auf unserer Internetseite www.wuerzburg-thomaskirche.de/gottesdienst-zuhause oder auf Wunsch in den Briefkasten, die Blätter liegen auch im Vorraum der Kirche aus).

Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen können nur stattfinden, wenn die Regeln eingehalten werden – helfen Sie uns dabei, auch in Ihrem eigenen Interesse. Vielen Dank! ■

In der Thomaskirche sind zu Gast / regelmäßige Treffpunkte

Jazzchor:	Mo., 19.30 Uhr	(www.jazzchor-wuerzburg.de)
Kammerorchester:	Mi., 19.30 Uhr	(Kontakt: orchestermusik@gmx.de)
Selbsthilfegruppe für Asthma-/COPD-Kranke		(Frau Ritz-Darkow)
Kreuzbund für Alkohol Kranke:	Fr., 19.30 Uhr	

Das Gebet ist keine Zauberformel

Gedanken zum Monatsspruch März 2022



Hört nicht auf,
zu beten und
zu flehen!
Betet jederzeit
im Geist;
seid wachsam,
harrt aus und bittet
für alle Heiligen.

Epheser 6,18

Schmerzliche Erfahrung aus der Coronazeit: kein Besuch im Krankenhaus und Pflegeheim. Es bleibt das Telefongespräch, wenn möglich, und das Gespräch mit Gott, wenn erlernt. Not lehrt beten, sagt der Volksmund. Was aber, wenn ich nie erfahren habe, dass ein Gespräch mit Gott möglich ist?

Es werden hin und wieder Witze darüber gemacht, dass jemand betet und nicht gleich Wünsche in Erfüllung gehen. Das Gebet ist aber keine Zauberformel, mit der ich Glück und schönes Wetter heraufbeschwören kann.

„Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche“, heißt es in einem Gebet von Antoine de Saint-Exupéry. Das setzt allerdings Vertrauen in Gott voraus. Meine Glaubenserfahrung geht in diese Richtung. Wie

oft sind meine Gebete so nicht erhört worden, wie ich mir das erträumt habe. Meine Geduld ist oft auf eine ziemliche Probe gestellt worden, weil ich Gottes Nähe vermisst habe.

Der Text aus dem Epheserbrief ist eine mehr als eindringliche Bitte, das Gebet nicht zu vergessen, immer und immer wieder zu üben. Wenn die Praxis verschüttet ist, kann von Neuem geübt, gelernt werden.

Es gibt aber auch die Fürbitte. Darin treffe ich dann auch auf die Menschen, die nichts vom Gebet und Gott halten. Vielleicht hilft es ja doch, wenn Menschen aneinander denken und füreinander beten. Auch wenn ich keine Heilige bin, so hoffe ich doch, dass der eine oder andere auch für mich betet.

Carmen Jäger ■



Im Frühling

Reich mir die Farben,
sagt das Leben.

Und tupft ein paar Tulpen
ins Blumenbeet.

TINA WILLMS